

Prof. Dr. Wolfgang Sohler (Paderborn) 19. Januar, 65 Jahre
Prof. Dr. Hans-Jürgen Stöckmann (Marburg) 8. Januar, 65 Jahre
Dr. Hans-Jochen Strauss (Gütersloh) 14. Januar, 83 Jahre
Dr. Christian Sturzenegger (Freienbach) 8. Januar, 65 Jahre
StD Rainer Suppa (Weisenheim am Berg) 13. Januar, 65 Jahre
Prof. Dr. Georg Süßmann (Baldham) 1. Januar, 82 Jahre
Dr. R. Guido Tschulena (Wehrheim) 16. Januar, 65 Jahre
Dr. Friedrich Unz (Königswinter) 5. Januar, 75 Jahre
Dr. Lübbo von Lindern (Oldenburg) 15. Januar, 80 Jahre
Dr. Hans-Dietrich von Zerssen

(Gießen) 20. Januar, 70 Jahre
Doz. Dr. Norbert Wagner (Halle) 18. Januar, 70 Jahre
Dipl.-Phys. Dieter Waldmann (Malsburg-Marzell) 7. Januar, 65 Jahre
Dr. Uwe Walther (Holzhausen) 24. Januar, 75 Jahre
Prof. Dr. Gerhard Wegner (Mainz) 3. Januar, 70 Jahre
Prof. Dr. Karl Wien (Mühlthal-Trautheim) 15. Januar, 75 Jahre
Prof. Dr. Klaus Winzer (Göttingen) 19. Januar, 70 Jahre
Dr. Karl Wohlleben (Erlangen) 8. Januar, 80 Jahre
Dr. Karl Wojaczek (Berlin) 2. Januar, 82 Jahre
Dr. Peter Zimmermann (Mecken-

heim) 11. Januar, 70 Jahre
Dr. Christian Zuhrt (Berlin) 11. Januar, 65 Jahre

GESTORBEN

Dipl.-Ing. Helmut Dietrich (Inzlingen) 24. August, 81 Jahre
Dr. Eckhard Fein (Rhauderfehn) 5. September, 59 Jahre
Dr. Klaus Röhrs (Melsdorf) 15. Oktober, 68 Jahre
Dr. Ulrich Weihofen (Göttingen) 24. September, 68 Jahre
Prof. Dr. Frank-Peter Wolf (Berlin) 19. Oktober, 73 Jahre
Prof. Dr. Bernhard Zeitnitz (Philippsburg) 13. August, 77 Jahre

■ „Wissenschaft darf man auch mal durch den Kakao ziehen“

An dieser Stelle beleuchten wir regelmäßig die vielfältigen Tätigkeiten und Talente von DPG-Mitgliedern.
 Die Redaktion

Prof. Dr. Wolfgang Ketterle forscht seit 1990 am **Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Cambridge (USA)**. Am 1. Oktober gehörte er zu den **Nobelpreisträgern, welche die diesjährigen Ig Nobel-Preise überreichten**. Diese werden für **Forschungsarbeiten verliehen** werden, „die erst zum Lachen und dann zum Nachdenken anregen“.

Anfang marschieren Delegationen ein, oft in Kostümen, und es gibt zwei Pausen, in denen das Publikum Papierflieger wirft. Das ist fast ein Happening.

Und wie kommen Sie ins Spiel?

Die Organisatoren laden immer richtige Nobelpreisträger ein. Davon gibt es im Raum Cambridge/Boston genug. Das ist dann natürlich eine publikumswirksame Kombination. Bei der Zeremonie wurde ich spontan gebeten, aufzutreten und einer Ig Nobel-Preisträgerin zu gratulieren.

Ist der Ig Nobel-Preis eine Art Gegengewicht zum seriösen Nobel-Preis?

Nicht gerade ein Gegengewicht. Für mich ist Wissenschaft eine wichtige und ernste Sache. Aber sie macht natürlich Spaß und man darf sie auch mal durch den Kakao ziehen.

Hat Ihnen eine der prämierten Arbeiten besonders gefallen?

Da möchte ich eigentlich keine hervorheben. Vieles war zum Lachen, aber beim genaueren Hinschauen haben manche Preise doch eine tiefere wissenschaftliche Basis.

Zum Beispiel?

Beim diesjährigen Ig Nobel-Preis für Physik ging es um die Frage, warum schwangere Frauen nicht umfallen. Das klingt schon lustig, aber dazu gab es ein ganz seriöses

Paper in Nature. Letztlich ging es um die Unterschiede in der weiblichen Anatomie, die es Frauen ermöglichen, ein Kind auszutragen. Das zeigt, dass man einer ernsthaften Forschung auch einen amüsanten und interessanten Dreh geben kann.

Und wie ist das bei dem BH, der sich in zwei Atemschutzmasken umwandeln lässt?

So was ist halt auch im Spektrum drin. Die Frau, die das entwickelt hat, hat immerhin Tschernobyl miterlebt. Die Erfindung wird vermutlich keine breite Anwendung finden, aber kann natürlich prinzipiell Leben retten.

Sie haben geholfen, die Erfindung vorzuführen?

Ja, aber das war harmlos.

Haben Sie noch etwas anderes vorgeführt?

Vor ein paar Jahren gab es den Ig Nobel-Preis für Medizin für eine Arbeit zu den Nebenwirkungen des Schwertschluckens. Da die Zeremonie diesmal unter dem Motto „Risiko“ stand, wurde der Schwertschlucker wieder eingeladen. Diesmal mussten ihm mehrere Nobelpreisträger das Schwert wieder herausziehen. Er hat es überlebt.

Mit Wolfgang Ketterle sprach Alexander Pawlak



Wolfgang Ketterle (Physik-Nobelpreis 2001, links) demonstriert zusammen mit Orhan Pamuk (Literatur 2006, 2. v. r.) die Entwicklung von Elena Bodnar, der Gewinnerin des Ig Nobel-Preises für Öffentliche Gesundheit.

Welche Atmosphäre herrscht bei einer Ig Nobel-Zeremonie?

Das Sanders Theatre in Harvard, wo die Zeremonie stattfindet, ist zwar festlich und elegant, aber im Publikum herrscht eine sehr aufgelockerte, lustige Atmosphäre. Am